

Der Manuskripte-Literaturförderungspreis der Stadt Graz geht an **Hannah K Bründl**

Jurybegründung:

„In Österreich“, heißt es zum Auftakt von Hannah K Bründls neuem Gedichtband *schilfern*, sei „jede dritte Frau ab dem Alter von 15 Jahren / von körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen“. Die folgenden 61, schlicht durchnummerierten (anonymisierten?) Textkondensate wenden sich gegen das Schweigen, das dieses himmelschreiende Gesellschaftsverbrechen begleitet. Bründl gibt den Opfern ihre Stimmen zurück, setzt ihnen ein ebenso wütendes wie berührendes Denkmal aus Sprache.

Der „feministische“ Aspekt ist der – nicht zuletzt angesichts des Amoklaufs in Graz, der wiederum den Gewaltexzess eines Mannes gegenüber vorwiegend Frauen darstellt – dringlichste Ausdruck eines Engagements, das bei genauerer Betrachtung aufs Ganze zielt: „es haben die väter versagt“, und zwar in mehrerlei Hinsicht.

In einem kraftvollen poetologischen Abriss, der in der jüngeren zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur vergeblich seinesgleichen suchen wird, macht Bründl neben dem als „gesund und cis-männlich imaginierten Volkskörper“, der weiblichen Schmerz normalisiere, ignoriere oder tabuisiere, etwa auch das von „Konkurrenz und Vereinzelung“ profitierende „Wirtschaftssystem“ oder die Verlogenheit des Diskurses zum „sogenannte[n] Natürliche[n]“ als Reibungsflächen ihres Schreibens fest.

Selten fand sich ein berühmter Satz von Ingeborg Bachmann in so angemessener Umgebung wieder: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar.“

Wie ihrer legendären Vorgängerin ist Bründl dabei bewusst, „dass es um die Sprache an sich gehen muss“, dass „unser infiziertes sprechen“ abgestreift bzw. – entsprechend dem Titel ihres neuen Bands – (*ab-*)*geschilfert* werden muss, wenn zu dieser „Wahrheit“ durchgedrungen werden soll.

Folgerichtig ringen sowohl ihre lyrischen als auch ihre dramatischen Texte – mittels Verknappungen, Wiederholungen oder der nahtlosen, dabei stets ausgewiesenen Einbindung von Zitaten – um Sätze, Satzketten, Verse, die „bestehen bleiben in dieser sprache, die *zu grob*, *zu materiell* ist / auf dem boden / der die leiber versteckt hält, *body by body*“.

Es mag an ihrer Erfahrung als Dramatikerin liegen, dass es Hannah K Bründl gelingt, auf der Höhe ihres künstlerischen Anspruchs zu beharren, ohne dabei das Publikum aus den Augen zu verlieren.

So gesehen verfasst Hannah K Bründl Theaterstücke, die nicht nur inszeniert werden können, sondern auch gespielt, sie schreibt Gedichte, die man nicht nur loben will, sondern auch lesen.

Andreas Unterweger, Herausgeber *manuskripte*